

bestimmt wird. Da der Deutscherwerb in Thailand außerhalb des zielsprachigen Landes stattfindet, ist der Zugang zur Zielsprache und das Kommunikationsbedürfnis in der Zielsprache naturgemäß begrenzt.

6.3 Symbole und Abkürzungen

L1- Äußerung und -Text	:	die Äußerung und der Schreibtext in der Muttersprache, d.h. der thailändischen Sprache
L2-Äußerung und -Text	:	die Äußerung in der erlernten Fremdsprache, d.h. der deutschen Sprache
Pb	:	Proband
Pb+Name	:	Name des Probanden, der den Aufsatz formuliert hat
N	:	Äußerung
N+Nummer	:	die Position der Äußerung in einem Aufsatz
ZD	:	Äußerungen in der Zielsprache Deutsch, die aus den L2-Äußerungen decodiert werden.
*	:	grammatisch unkorrekter Ausdruck

ศูนย์วิทยทรัพยากร
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

KAPITEL 7

Datenanalyse

Die Datenanalyse lässt sich in zwei Schritte teilen: Der erste Schritt ist die linguistische Beschreibung des korrekten Gebrauchs von kausalen Sprachmitteln, die in abweichenden Äußerungen erscheinen. Man wird bei diesem Schritt informiert, wie ihr korrekter Gebrauch in der gegenwärtigen deutschen Sprache wäre. Die Beschreibung zeigt nur die Verwendungsregeln von wichtigen kausalen

Sprachmitteln, die häufig in den Schreibtexten der Studenten vorkommen und bei denen häufig Fehler gemacht werden. Andere Sprachmittel, die nicht häufig verwendet werden, kommen bei der linguistischen Beschreibung nicht vor. Bei der Beschreibung des korrekten Gebrauchs der kausalen Sprachmittel beziehe ich mich hauptsächlich auf die grammatischen Beschreibungen von Schmidhauser, von Buscha und von Zifonun u.a.

Das zweite Schritt enthält die linguistische Analyse der befundenen Fehler, die sich nach fünf Kategorien (darunter zehn Fehlertypen) klassifizieren lassen: 1. Fehler bei Konjunktion, 2. Fehler beim Konjunkionaladverb, 3. Fehler bei Präposition, 4. Fehler beim Substantiv, 5. Sonderfälle. Die befundenen Fehler der fünf Kategorien werden ausführlich beschrieben, wie sie von der normativen Regel abweichen. Dabei werden die mögliche Ursachenkomplexe von den Fehlern ausführlich interpretiert und erläutert.

7.1 Die grammatische Beschreibung der kausalen Sprachmittel

7.1.1 Die grammatische Beschreibung von kausalen Konjunktionen (*da*, *denn*, *weil*)

Die kausalen Konjunktionen *da*, *denn* und *weil* sind die wichtigsten Konjunktionen. Sie kommen im Korpus häufig vor, während andere gar nicht vorkommen und also auch hier nicht erwähnt werden. Die Regeln zur Verwendung der drei wichtigsten Konjunktionen werden ausführlich bei Schmidhauser und Zifonun u.a. beschrieben.

Weil

Die Konjunktion *weil* kennzeichnet die Begründung in bestimmten Fällen. *Weil* leitet einen kausalen Gliedsatz ein, der mit einem Hauptsatz verbindet. Ein Nebensatz mit *weil* kann sowohl als vorangestellter Nebensatz als auch als nachgestellter Nebensatz auftreten.

- (1) *Weil* die Sängerin plötzlich erkrankt ist, muss das Konzert ausfallen.
(Buscha, 1998: 56)

(2) Der Ort ist sehr ruhig, *weil* er abseits der großem Straßen liegt. (ebd.)

Außerdem kann *weil* mit einem anderen Nebensatz verbinden: Wenn ein Kausalsatz einem anderen Nebensatz untergeordnet ist, der mit z. B. *dass, ob, wenn, falls, obwohl, damit, als* und *nachdem* eingeleitet ist, dann muss in der Regel *weil* gewählt werden statt *da* oder *denn* (vgl. Zifonun u.a.,1997: 2300) .

(3) Er wohnt in der Nähe einer sehr großen und sehr dunklen Kirche, in der Engelsstraße (ich weiß bis heute nicht, *ob* er sich verpflichtet fühlte, in der Engelsstraße zu wohnen, *weil* er in der SPD war) (ebd.)

dagegen nicht: Er wohnt in der Nähe einer sehr großen und sehr dunklen Kirche, in der Engelsstraße (ich weiß bis heute nicht, *ob* er sich verpflichtet fühlte, in der Engelsstraße zu wohnen, *denn* er war in der SPD)

(4) Es genügt, auf die Gräber jener zu weisen, *die* ein unmenschliches Regime erschießen ließ, *weil* sie die Freiheit suchten. (ebd.)

dagegen nicht: Es genügt, auf die Gräber jener zu weisen, *die* ein unmenschliches Regime erschießen ließ, *da* sie die Freiheit suchten.

Der Kausalsatz mit *weil* kann selbständig nur im Fall einer Begründung auf eine direkte Frage hin stehen. *Weil* kann eine Antwort auf eine direkte Frage nach dem Grund oder der Ursache einleiten und ist dann nicht durch *da* oder *denn* zu ersetzen. (vgl. Buscha, 1998: 57)

(5) Frage: „Warum kommst du erst jetzt“?

Antwort: „*Weil* der Zug Verspätung hatte“. (Buscha, 1998: 57)

dagegen nicht : „Da der Zug Verspätung hatte.“ oder „Denn der Zug hatte Verspätung.“

Bei der Kontrastierung von Begründungen ist nur *weil* möglich (*nicht weil, sondern weil*) (vgl. Buscha, 1998: 163 ff.).

(6) Er ist abwesend, nicht *weil* er krank ist, sondern *weil* er keine Lust hat zu arbeiten. (Schmidhauser, 1995: 160)

dagegen nicht: Er ist abwesend, nicht *weil* er krank ist, sondern *denn* er hat keine Lust zu arbeiten.

Wird im Hauptsatz auf die Begründung durch *deshalb, deswegen, darum* mit besonderem Nachdruck hingewiesen, muss in der Regel *weil* gewählt werden (Buscha, 1998: 57).

(7) Ich empfinde die plötzliche Wärme *deshalb* so angenehm, *weil* es Wochen lang sehr kalt war. (Buscha, 1998: 57)

dagegen nicht: Ich empfinde die plötzliche Wärme *deshalb* so angenehm, *da* es Wochen lang sehr kalt war.

Da

Da leitet einen kausalen Gliedsatz ein, der die Begründung in bestimmten Fällen kennzeichnet. Ein Gliedsatz mit *da* kann nicht als selbständiger Kausalsatz stehen sondern muss sich mit einem anderem Satz verbinden.

Da kann einen Kausalsatz einleiten, der in Vorderstellung (vorangehende Begründung) oder in Nachstellung (nachfolgende Begründung) steht. In diesen Fällen ist *da* mit *weil* identisch und kann durch *weil* ersetzt werden.

(8) *Weil / da* die Sängerin plötzlich erkrankt ist, muss das Konzert ausfallen. (ebd: 56)

(9) Der Ort ist sehr ruhig, *weil / da* er abseits der großen Straßen liegt. (ebd.)

Nach Buscha hängt der Unterschied zwischen *weil* und *da* mit der Abfolge der beiden Sachverhalte zusammen:

„Bei der vorangehenden Begründung (Nebensatz in Vorderstellung) wird *da* bevorzugt, das vor allem in Verbindung mit *ja* oder bekanntlich die Begründung aus einem Text- oder Situationszusammenhang als bekannt kennzeichnet.

- Da ja die Sonnenenergie eine sanfte Energieform ist, lässt sie sich nur schwer speichern.“ (ebd: 57)

Denn

Denn leitet einen Hauptsatz ein. Ihm folgt die Wortstellung eines einfachen Aussagesatzes (Verb-Zweit-Satz). *Denn* kennzeichnet wie *weil* und *da* die rein kausale Bedeutung (ohne Nebenbedeutung). Deshalb können oft die drei Einleitungswörter *weil*, *da*, *denn* ohne Bedeutungsunterschied miteinander ausgetauscht werden.

(10) Wir mussten den Wagen in die Werkstatt bringen, ...

denn wir konnten die Reparatur nicht selbst ausführen.

weil / da wir die Reparatur nicht selbst ausführen konnten.

Die koordinierende Konjunktion *denn* ist „syntaktisch außerordentlich eingeschränkt, da sie nur Hauptsätze verbinden kann.“ Beim Unterordnen eines anderen Nebensatzes ist *denn* unmöglich (Schmidhauser, 1995: 141). In diesem Fall muss *weil* gewählt werden. (s. Beispiele (3) und (4))

Ein Unterschied zwischen *denn* und den anderen kausalen Konjunktionen *weil* und *da* besteht darin, dass ein Hauptsatz mit *denn* als selbständiger Satz stehen kann. Damit hängt zusammen, dass die beiden Sachverhalte relativ selbständig und nicht immer direkt verbunden sind.

(11) Die beiden Männer haben die Toten ausgezogen, nun teilen sie die Erbschaft und kriechen unter das Zelt. *Denn* der Abend kommt, milchweißer Nebel ringsum an den Hängen über dem Wald, die Luft ist feucht. (Buscha, 1998: 62)

(12) Alle Autos sollten heute Abgas-Katalysatoren haben; *denn* wenn wir nicht zum Schutze der Umwelt tun, zerstören wir die Grundlagen unseres Lebens. (ebd.)

Schmidhauser ergänzt eine weitere die Funktion von *denn*:

“*Denn* lässt [...] auch die Fragepronomen in der ihm folgenden Stelle zu (nn), was bei einer Setzung von *weil* unter dem Einfluss von *weil* verhindert wird (no). Mit *weil* ist dies nur in der neueren Verwendungsweise – sozusagen als koordinierende Konjunktion mit entsprechender Verbzweitstellung – möglich (np).

(nn) ..., *denn* was soll das ganze überhaupt?

(no) *..., *weil* was das ganze überhaupt soll?

(np) ..., *weil* – was soll das ganze überhaupt? ” (Schmidhauser, 1995: 149)

Die obige Erläuterung zeigt, dass die drei Konjunktionen *da*, *denn* und *weil* sowohl gemeinsame als auch unterschiedliche Verwendungsbedingungen haben. Im folgenden möchte ich noch einmal den Unterschied von *da*, *denn* und *weil* kurz zusammenfassen und einige Beispiele herausgreifen.

Möglichkeit von *weil*, Ausschluss von *da* und *denn*

Bei der Antwort auf eine direkte Frage ohne die Wiederholung des erfragten Sachverhalts ist nur *weil* wie in a) möglich. In Fällen wie b), in denen der

Begründungssatz einem anderen Nebensatz untergeordnet ist, können *da* und *denn* nicht verwendet werden. Man kann nur *weil* benutzen. Bei dem letzten Beispiel c) muss man ebenfalls *weil* verwenden, weil im Hauptsatz auf die Begründung durch *deshalb* schon hingewiesen wird.

a) A.: „Warum lachst du?“

B.: „Weil ich das komisch finde.“

b) So soll er auch gesprochen habe, *als* kurz vor Stolp der Transport zum soundsovielten Male angehalten wurde, *weil* eine größere Jugendbande ihren Besuch anmeldete. (Zifonun, Hoffmann und Strecker: 2300)

c) Ich empfinde die plötzliche Wärme *deshalb* so angenehm, *weil* es Wochen lang sehr kalt war.

Möglichkeit von *da*, Ausschluss von *denn* und *weil*

Bei der erkannten und akzeptierten Begründung ist wie in d) *da* zu bevorzugen. Bei e) ist ebenfalls nur *da* möglich, weil es um den sprechaktbezogene Gebrauch geht, der auf Tatsächlichkeit oder So-ist-die-Lage-der-Dinge hinweist (Schmidhauser, 1995: 158).

d) *Da* die Heizungsrohre geplatzt sind, hat es Frost gegeben.

e) Setz dich, *da* du schon mal hier bist! (ebd.)

Möglichkeit von *denn*, Ausschluß von *da* und *weil*

In den Fällen von sprechaktbezogenem Gebrauch wie f) ist nur *denn* möglich, weil es um eine Unterstellung geht (ebd.). In g) kann der *denn*-Satz selbständig stehen, weil sein Sachverhalt mit dem vorangestellten Sachverhalt keinen direkten Bezug hat, so dass *da* und *weil* in hier nicht möglich sind.

f) Setz dich, *denn* du kannst im Theater nicht die ganze Zeit den Leuten vor der Nase herumstehen. (edb.)

g) Die beiden Männer haben die Toten ausgezogen, nun teilen sie die Erbschaft und kriechen unter das Zelt. *Denn* der Abend kommt, michweißer Nebel ringsum an den Hängen über dem Wald, die Luft ist feucht.

7.1.2 Die grammatische Beschreibung der kausalen Konjunkionaladverbien *deshalb/ deswegen/ darum/ daher*

Die kausalen Konjunkionaladverbien *deshalb, deswegen, darum, daher* kommen in Korpus häufig vor. Sie sind also kausale Sprachmittel, die die thailändischen Deutschstudierenden sehr gut kennen. Im folgenden werden die Regeln dieser Adverbien erläutert.

Während die echten Konjunktionen keinen Satzgliedwert haben und nicht im Innern des Satzes stehen können, sind die Konjunkionaladverbien selbst Satzglied und können am Satzanfang wie andere Konjunktionen oder im Innern des Satzes wie Adverbien stehen (Schmidhauser, 1995: 132).

- (1) In diesem Sommer war das Wetter sehr schlecht, *deshalb* ist keine gute Ernte zu erwarten (Schulz/Griesbach, 1978: 294)
- (2) Er sang sehr peinlich. Die Zuhörer lachten *deswegen*. (Schmidhauser, 1995: 134)

Diese Konjunkionaladverbien stehen im Consequens, verweisen aber auf auf das Antecedens, was, wie bereits erwähnt, laut Schmidhauser diesen Satz „erst als Antecedens konstituiert“ (ebd: 134). Als Verweisendes stehen die Konjunkionaladverbien meist am Satzanfang wie andere Konjunktionen, und kennzeichnen die Folgerung des vorangestellten Sachverhalts.

- (3) Er ist krank, *deshalb* kommt er nicht.

Als Kennzeichnung des Consequens leiten die Konjunkionaladverbien den Satz nicht ein, sondern stehen im Satzinnern wie andere Adverbien.

- (4) Er sang sehr peinlich. Die Zuhörer lachten *deswegen*.

Dass die Konjunkionaladverbien die besonderen Funktionen von Auftreten in der Folge und Verweisen auf den Grund haben, erklärt nach Schmidhauser, dass sie sowohl als konsekutive als auch als kausale Elemente verstanden werden:

“Aufgrund der speziellen Verteilung (Auftreten im Consequens, Verweis auf das Antecedens) werden die Konjunkionaladverbien in einigen Grammatiken zum Konsekutiven, in anderen zum Kausalen Feld gezählt. Dieser Umstand zeigt auch die Verquickung von kausalen und konsekutiven Bezügen, die aufgrund der Bipolarität nicht weiter erstaunen

kann. Wir zählen die Konjunkionaladverbien *deshalb* zu den Kausalfeldelementen, weil sie im Consequens lediglich eine Platzhalterfunktion einnehmen.” (ebd.: 134)

Bei der Verwendung von *deshalb/deswegen/darum* in einem Konsekutivsatz darf eine konsekutive Markierung wie *so dass* in derselben Proposition mit den Konjunkionaladverbien zusammenstehen, um die Folgerung auszudrücken.

(5) Er sang sehr peinlich, *so dass* die Zuhörer *deswegen* laut lachten. (ebd.)

Im Gegensatz dazu ist es unmöglich, die Konjunkionaladverbien in einer Proposition im Antecedens neben einer Kausalmakierung zu verwenden.

(6) Unsere Firma feiert dieses Jahr ihr 450jähriges Bestehen. *Aus diesem Grund* würden wir uns *deshalb* freuen, wenn Sie sich für die Jahresversammlung etwas Besonderes einfallen lassen würden. (ebd.)

Wenn die Verweiselemente hingegen auf je eine Proposition verteilt werden, so kann an sich beliebig viele Male auf dieselbe Grundangabe verwiesen werden.

(7) *Weshalb* Dir gekündigt wurde, *deshalb* wurde auch ihm gekündigt, *und aus diesem Grund* wurde schließlich auch mir gekündigt. (ebd.: 135)

Die Konjunkionaladverbien können sich sowohl auf Einzelpropositionen als auch auf ganze Textsequenzen beziehen. Sie können also die Folgerung aus einer Summe von Gründen einleiten:

(8) (a) und (b), dann (c), nun auch noch (d). (Daher d.h. aus all den aufgeführten Gründen)...(ebd.)

7.1.3 Die grammatische Beschreibung der Präpositionen *wegen, aus, vor*

Wegen ist die einzige kausale Präposition, die die Probanden verwenden, um kausale Äußerungen auszudrücken. Andere kausale Präpositionen lassen sich im Korpus nicht finden. In dem folgenden Abschnitt wird aber nicht nur die Regel zur Verwendung der Präposition *wegen* beschrieben, sondern die zwei wichtigen Präpositionen *aus* und *vor* werden auch beschrieben, denn der typische Fehler beim Gebrauch von *wegen* ist die Verwechslung von *wegen* mit *aus* oder *vor*

Wegen

Die *Wegen*-Phrase ist eine kausale Präpositionalphrase, die die Grund-Folge Beziehung kennzeichnet. *Wegen* steht vor dem Substantiv, das einen Anlass, aber keinen Beweggrund ausdrückt.

(1) *Wegen* schwerer Regenfälle rauscht der Fluss mächtig. (Schmidhauser, 1995: 183)

(2) *Wegen* vielen Rauchens hat er Krebs.

In diesem Fall kann die *wegen*-Phrase durch einen *weil*-Satz ersetzt werden:

Weil es schwer geregnet hat, rauscht der Fluss mächtig.

Er hat Krebs, *weil* er viel raucht.

Obwohl die *wegen*-Phrase als die Verkürzung eines *weil*-Satz erscheint, gibt einen Unterschied zwischen *wegen* und *weil*. Schmidhauser erläutert ihn wie folgt:

“Im Gegensatz zu einem *weil*-Satz, der die konjunkional eingeleitete Proposition als Realgrund anführt, zeichnet sich die entsprechende *wegen*-Phrase durch Neutralität resp. Potentialität aus.” (Schmidhauser, 1995: 182).

Für diesen Fall hat Schmidhauser ein Beispiel genommen, das ich hier darstellen möchte:

wegen-Phrase: jmd. ist *wegen* Betrugs angeklagt.

weil-Satz: jmd. ist angeklagt, *weil* er betrogen haben soll. oder: jmd. ist angeklagt, *weil* er betrogen hat.

Bei der *wegen*-Phrase ist der Sachverhalt in der Äußerung neutral: Man kann bei diesem Beispiel meinen, daß jmd. angeklagt ist, weil er betrogen haben soll oder weil er wirklich betrogen hat. So wird bei der Umsetzung mit einem *weil*-Satz dieser Sachverhalt klarer und deutlicher. Aber die *wegen*-Phrase hat dafür den Vorteil der gewissen Unverbindlichkeit.

Der Unterschied von *weil*-Satz und *wegen*-Phrase nach Eisenberg ist, dass *wegen* kausale Bedeutung in einem weiteren Sinne als *weil* hat, und nicht nur durch einen *weil*-Satz ersetzt werden kann, sondern auch mit finalen und sogar konzessiven Konstruktionen. Die folgenden Beispiele kommen von Schmidhauser (183).

(3) Karl schreibt Paul *wegen* seines Besuches.

K. schreibt P., (*weil er ihn besuchen will.*)

(*um ihn zu besuchen.*)

(*damit* er ihn besucht.)

(*obwohl* er ihn besucht.)

(4) Der Junge macht seine Hausaufgaben so brav *wegen* seinem Vater.

Der Junge macht seine Hausaufgaben so brav, *um* seinem Vater Freude zu bereiten. (final)

Der Junge macht seine Hausaufgaben so brav, *weil* er Angst vor seinem Vater hat. (kausal)⁸

Wegen kann auch nach Substantiven stehen, die Personen bezeichnen. In Verbindung mit Personalpronomen ist ein Fugen-t erforderlich: *meine-t-wegen*, etc.

(5) Er wollte sich seiner Eltern *wegen* kirchlich trauen lassen, was sie nicht wollte, ihrer Eltern *wege* (Schmidhauser, 1995: 183).

aus/vor

aus-Phrase und *vor*-Phrase sind kausale Präpositionalphrasen, die die Grund-Folge Beziehung kennzeichnen. Im Gegensatz zur *wegen*-Phrase stehen *aus*-Phrase und *vor*-Phrase vor Substantiven, die innere Beweggründe, Motive, menschliche Gefühle beschreiben. Der Unterschied von *aus* und *vor* nach Buscha besteht darin, dass *aus* das subjektive menschliche Gefühl als inneres Motiv für die Handlung beschreibt, während *vor* vor einem Substantiv steht, dessen objektive Auswirkung im Verb ausgedückt wird. (Buscha, 1998: 70)

(6) Er heiratet sie *aus* Mitleid. (Schmidhauser, 1995: 174)

dagegen nicht: Er heiratet sie *vor* Mitleid.

(7) Ich könnte dich fressen *vor* Liebe. (ebd.)

dagegen nicht: Ich könnte dich fressen *aus* Liebe.

Beim Ausdruck von glücklichen Zuständen und Gemütslagen als Beweggründen wird *vor* verwendet.

(8) Er lacht *vor* Freunde.

⁸ Kursiv von mir

Bei der Koordinierung mit *und* sind *aus*- und *vor*-Phrase möglich. Aber bei der Koordinierung, mit *oder* nur die *aus*-Phrase. Außerdem können *aus*- und *vor*-Phrase innerhalb eines Satzgefüges nicht miteinander kombiniert werden.

7.2 Untersuchung der Fehler

7.2.1 Die Fehler bei der Verwendung kausaler Konjunktionen

Die Fehler bei der Verwendung der kausalen Konjunktionen *da*, *denn*, *weil* sind die häufigsten Befunde, die in den Texten der Probanden vorkommen. Obwohl diese Sprachmittel normalerweise die ersten gelernten Sprachelemente im Feld der Begründung sind, die schon seit der Oberschule gut beherrscht werden sollten, werden gerade bei diesen Konjunktionen noch Fehler gemacht.

Die befundenen Fehler bei der Verwendung *da*, *denn*, *weil* können auf drei Gruppen verteilt werden: 1. Verwendung der kausalen Konjunktionen *da*, *denn* und *weil* zur Einleitung eines selbständigen Satzes 2. Verwendung von kausalen Konjunktionen mit unklarem Bezug 3. Verwendung von kausalen Konjunktionen für die Kennzeichnung von Folgen.

7.2.1.1 Verwendung der kausalen Konjunktionen *da*, *denn* und *weil* zur Einleitung eines selbständigen Satzes

Dieser Fehler fand sich im Korpus insgesamt sechsmal. Er ist einer der am häufigsten vorkommenden Fehler.

1. Pb Suthi (Aufsatztitel: „Wie finde ich die Deutsche Sprache“)

N.18 Ich versuche immer, mein Deutsch zu verbessern(bis jetzt ist 4 Jahre).

N.19 Trotzdem das ziemlich endlos ist, will ich weiter lernen.

N.20 Da die Deutsch Sprache einige Vorteil hat.

- N. 21 Es gibt sehr wenige Leute, die diese Sprache beherrschen, und ich freue mich darüber.
2. Pb Suthi (Aufsatztitel: „Wie finde ich die Deutsche Sprache“)
- N.24 Als ich bis hier schreibe, fühle ich mich, dass deutsche Sprache Prima ist.
- N.25 Da sie unsterblich ist.
3. Pb Pim (Aufsatztitel: „Wie finde ich die deutsche Sprache“)
- N1. Als ich noch jung war, fand ich Englisch interessant und am wichtigsten.
- N2. Weil Englisch eine Weltssprache ist.
- N3. Mehere Jahre nachher interessierte ich mich für die deutsche Sprache.
4. Pb Trit (Aufsatztitel: „Bulldog“)
- N7. Dieses Auto wird aus Metal hergestellt.
- N8. Ich finde, dass seine Koroserie sehr schrank und grausam ist.
- N9. Weil es länglich schmaler Schweiwerfer, große Windschutzscheibelliptisener, Seitenspiegel haben.
5. Pb Panee (Aufsatztitel: „Shrek“)
- N.4 Die Grafix ist fehlerfrei und alle Charaktere scheinen zu dem Menschen.
- N.5 Weil 275 Künstler, Computerexperten und Ingieure fast drei Jahre am 31 Sequenzen und 128 einstellungen gearbeitet haben.
6. Pb Korn (Aufsatztitel: Die Musik, eine gute Freudin des Menschen)

N.20 Neben Spaß und Ruhigkeit kann die Musik noch mich aufklären.

N.21 Die Erfahrung der Komponisten in der Lyrik lehrt man etwas.

N.22 warum höre ich gern Musik?

N.23 Dann muss ich antworten „denn Musik ist jederzeit eine gute Freundin.“

Bei den Äußerungen 1-6 geht es nicht um semantische Fehler, sondern um syntaktische Fehler. Die Kausalzusammenhang (Grund-Folge-Beziehung) bei diesen Äußerungen sind klar.

Der Fehler liegt aber darin, dass der *da*-Satz in Nr.1 und Nr.2 und der *weil*-Satz in Nr.3, Nr.4 und Nr. 5 nicht mit den vorangestellten Bezugssätzen verbunden sind, sondern selbständig stehen. *Da*-Satz und *weil*-Satz können normalerweise nicht selbständig stehen. Um diese Kausalsätze korrekt zu machen, sollten die Nebensätze an die vorangestellten Bezugsätze angeschlossen werden.

1. Trotzdem das ziemlich endlos ist, will ich weiter lernen, *da* die [d]eutsch[e] Sprache einige Vorteil[e] hat.
2. Als ich [das] schreibe, fühle ich [...], dass [die] deutsche Sprache [p]rima ist, *da* sie unsterblich ist.
3. Als ich noch jung war, fand ich Englisch interessant und am wichtigsten, *weil* Englisch eine Weltsprache ist.
4. Ich finde, dass sein [Karosserie] sehr sch[l]ank und grausam ist, *weil* [sie] länglich schmale[..] Sch[ein]werfer, große Windschutzscheibel[n] [und] Seitenspiegel hat.
5. Die Grafi[k] ist fehlerfrei und alle Charaktere [wirken menschlich], *weil* 275 Künstler, Computerexperten und Ing[en]ure fast drei Jahre a[n] 31 Sequenzen und 128 [E]instellungen gearbeitet haben.

Die mögliche Ursachekomplexe von Nr.1- Nr.5 sollen im folgenden erklärt werden: Die Pb. haben die Fehler bei dem Gebrauch von *da*- und *weil*-Sätzen durch Übergeneralisierung gemacht. Ihre Unkenntnis von Restriktionen von Regeln führt zur Übergeneralisierung durch Analogie. Sie halten die Verwendungsweise der kausalen Konjunktionen *da* und *weil* für die gleiche wie die von anderen Konjunktionen wie *denn* und *aber*.

Beispiele:

Er wußte selbst nicht was ihn ... so ruhig macht. *Aber* eine Hand, die in die Innentasche seines Jacketts fuhr, fühlte den Stoff nicht. (Schulz/Griesbach, 1978: 280)

Die beiden Männer haben die Toten ausgezogen, nun teilen sie die Erbschaft und Kirchen unter das Zelt. *Denn* der Abend kommt, michweißer Nebel ringsum an den Hängen über dem Wald, die Luft ist feucht. (Buscha, 1998: 62)

*Die Rettungsmannschaften konnten alle gefährdeten Personen bergen. *Weil* sie sehr schnell eintrafen.

*Der Ort ist sehr ruhig. *Da* er abseits der großen Straßen liegt.

Von den Beispielen merkt man, dass die Konjunktionen *denn* und *aber* selbständige Sätze einleiten können, dagegen *weil* und *da* nicht. Die Studenten sollten wissen, dass der Nebensatz nicht isoliert stehen kann, sondern mit Hauptsatz oder übergeordnetem Satz verbunden werden muss. Da *weil*-Sätze und *da*-Sätze Nebensätze mit Verb-Letzt Stellung sind, können sie also als selbständige Sätze nicht stehen.

Bei Nr. 6 hat Pb. Korn den Fehler bei der Antwort auf eine direkte Frage gemacht. Bei der Antwort, in der der schon gefragte Sachverhalt nicht wiederholt wird, sondern nur die Begründung in Form eines selbständigen Nebensatzes gegeben wird, muss *weil* verwendet werden. In der Regel geht es nicht, *da* oder *denn* zu benutzen. Der Gebrauch eines *weil*-Satzes als selbständiger Satz ist hier ausnahmsweise möglich. Diese Verwendungsweise ist für den Dialog typisch.

Die Übergeneralisierung im gelernten Deutsch halte ich für die Ursache bei diesem Fehler. Die Studenten haben gelernt, dass die drei Konjunktionen in vielen Fällen die gleiche Verwendungsweise haben und durch einander ersetzbar sein können, beispielweise:

Wir mussten den Wagen in die Werkstatt bringen,...
denn wir konnten die Reparatur nicht selbst ausführen.
weil/ da wir die Reparatur nicht selbst ausführen konnten.

Diese Austauschbarkeit wird dann auch bei anderen Fällen, wie bei der Antwort auf eine direkte Frage, angenommen.

Frage: „Warum kommst du nicht?“

Antwort: „*Weil* ich krank gewesen bin.“

*„*Da* ich krank gewesen bin.“

*„*Denn* ich bin krank gewesen“

Aber die Studenten sollten wissen, dass bei manchen Fällen diese drei Konjunktionen nicht durch einander ersetzt werden können.

Außerdem sollte man auch den Einflussfaktor der Muttersprache beachten. Das Thai hat viele kausale Konjunktionen (z. B. เพราะ /phrɔ/, เพราะ ว่า /phrɔ wa:/, เหตุ เพราะ /he:t phrɔ/, เหตุ ว่า /he:t wa/, เนื่องจาก /nuan chà:k/), die Übersetzungsäquivalente von *da*, *denn*, *weil* sind. Aber die Verwendungsweisen der Konjunktionen in der thailändischen und der deutschen Sprache sind unterschiedlich. Im Thai gibt es keine unterschiedliche Verwendungsweise dieser Konjunktionen. Sie können in allen Fällen durch einander ersetzt werden. Will man auf eine direkte Frage ohne die Wiederholung des gefragten Sachverhalts, kann man alle Konjunktionen verwenden.
 Beispiel:

Frage: (“Warum kommst du nicht?”) “ทำไมเธอถึงไม่มา ”

/ thammai thə: thəj mai ma: /

Antwort: (“weil ich krank bin.”) “เพราะฉันป่วย ” /phrɔ' chán pùai/

“เพราะว่าฉันป่วย” /phro’ wa: chán

pùai/

“เหตุเพราะฉันป่วย”/he:t phro’ chán

pùai/

“เหตุว่าฉันป่วย” /he:t wa: chán

pùai/

“เนื่องจากฉันป่วย”/nyaj chà:k chán

pùai/

Durch diese Übertragung der muttersprachlichen Struktur ins Deutsche machen die Pb die Fehler.

7.2.1.2 Verwendung von kausalen Konjunktion mit unklarem Bezug

Der Fehler Verwendung von kausalen Konjunktion mit unklarem Bezug wird nicht häufig gefunden. Es gibt nur zwei Belegstellen.

7. Pb Naru (Aufsatztitel: “Sex education”)

N.3 Seitdem viele Jugendlichen in Thailand sexuelle Probleme haben, und sexualität wird ein großes Teil in ihres Verhältnisse, es gibt viele Gründe, weil “sex education” in der Schule unterrichtet weren muß.

Nr. 7 enthält einen Fehler bei der Verwendung des *weil*-Satzes. Bei Nr. 7 kommt *weil* als kausale Subjunktion vor, die in der Regel den Vordersatz (es gibt viele Gründe) offenbar begründen soll. Aber hier steht in dem vorangestellten Satz keine Folge. Der Nebensatz mit *weil* enthält auch keinen Grund für den vorangestellten Hauptsatz. Man kann sagen, der Proband verletzt die Regel, dass ein Nebensatz mit *weil* immer den Bezugssatz begründen muss. Dass der Proband die Subjunktion *weil* verwendet, um zwei Handlungen in dem Hauptsatz und in dem Nebensatz kohärent zu machen, ist unlogisch. Außerdem verlangt der Vordersatz in diesem Fall keinen

Begründungssatz, sondern einen Relativsatz, um das Substantiv *Gründe* näher zu bestimmen. Die Konjunktion *weil* kann nicht als Relativadverb verwendet werden. In diesem Fall sollte man wie unten das Relativadverb *warum* oder Präposition + Relativpronomen *aus denen* anstelle der Konjunktion *weil* benutzen.

..., es gibt viele Gr[ü]nde, *aus denen* „sex education“ in der Schule unterricht[et] wer[d]en muß.

..., es gibt viele Gr[ü]nde, *warum* „sex education“ in der Schule unterricht[et] wer[d]en muß.

Es gibt noch ein einfache Lösung, für die man keinen Relativsatz braucht.

..., es gibt viele Gr[ü]nde[für die Förderung von „sex education“]...

Die Fehlerquelle für die Verwendung von *weil* als Relativadverb anstelle von *aus denen* und *warum* ist vermutlich die Interferenz der zuerst gelernten Fremdsprache (Englisch). Da Deutsch und Englisch verwandte Sprachen sind, werden manche phonologische, morphologische und syntaktische Eigenschaften aus dem Englischen ins Deutsche übertragen. Manchmal ist dieser Transfer von Nutzen, wenn die englischen Strukturen mit den deutschen identisch sind. Das die Übertragung zur Fehlern führt, ist aber wohl häufiger der Fall.

Bei diesem Fehler handelt es sich um einen Fehler im phonologischen Bereich. Weil und das englische *why* klingen für Thailänder ähnlich, da im Thai das *l* im Silbenauslaut nicht gesprochen wird. In der deutschen Sprache gibt es eine gewisse Zahl von Wörtern, die lautlich englischen Wörtern sehr ähnlich sind. Diese Wörter können in zwei Gruppen eingeordnet werden:

a. Wörter mit ähnlichen Bedeutungen

father → Vater

here → hier

house→Haus

finger→Finger

b. Wörter mit unterschiedlichen Bedeutungen

when→wenn

for→vor

where→wer

why, while→weil

In vielen Fällen führen die Wörter mit der unterschiedlichen Bedeutung aus der Gruppe b) zu Schwierigkeiten und Verwirrung bei den Lernern.

Beispiele: Er arbeitet *vor* seine Kinder. (*vor* von *for*)

Wer bist du gestern gewesen. (*wer* von *where*)

Wenn findet der Unterricht statt? (*wenn* von *when*)

Ich weiß nicht, *weil* er nicht kommt. (*weil* von *why*)

8. Pb Suthi (Aufsatztitel: Was finde ich die deutsche Sprache)

N.12 Vergangenheit popularisierte die deutsche Sprache in Thailand nicht, sondern die ist jetzt volkstümlicher.

N.13 **Denn es gibt hier sehr wenig Bücher, Wörterbuch und Lehrstoff, die deutsch sind.**

N.14 In Thailand gibt es zwar viele Ausländer, mit der ich Deutsch unterhalten kann, aber ich ihn nicht einfach finden kann.

Der Fehler in Nr. 8 kann so erklärt werden, dass der logische Zusammenhang zwischen N.12 und N.13 verloren geht, da zwischen Konsequenz (N.12) und

Antezedens (N. 13) ein Adversativsatz („..., sondern die ist jetzt volkstümlicher.“) steht, auf den das Antezedens bezogen wird, was zur unverständlichen Äußerung führt.

Wenn man den Adversativsatz weglässt, ist der logische Zusammenhang dieser kausalen Äußerung klarer und verständlicher:

[Die]Vergangenheit popular[i]sierte die deutsche Sprache in Thailand nicht [...]. Denn es gibt hier sehr wenig Bücher, Wörter[bücher] und Lehrstoff[f], die deutsch sind.

Obwohl der Adversativsatz weggelassen ist, passt N.12 noch nicht zu N. 13, weil das Tempus von N.12 und N.13 nicht identisch ist. Also kann man annehmen, dass der Pb. einen Fehler auch beim Tempusgebrauch gemacht hat. Die Lösung für diesen Fehler ist folgende: der Adversativsatz sollte gestrichen werden, so dass der *denn*-Satz mit dem Vordersatz verbunden ist, Der *denn*-Satz sollte aber nicht selbständig stehen, weil der Sachverhalt im *denn*-Satz sich direkt auf den Sachverhalt im Vordersatz bezieht. Danach sollte das Tempus (Präsens) in N.13 ins Präteritum gewechselt werden.

[Die] Vergangenheit popular[i]sierte die deutsche Sprache in Thailand nicht [...], *denn* es [gab] hier sehr wenig Bücher, Wörter[bücher] und Lehrstoff[f], die deutsch sind.

Bei diesem Fehler ist es nicht einfach, zu erklären, warum er vorkommt. Durch die drei Ursachenkomplexe (mutterspachliche Einfluss, englischer Einfluss und Übergeneralisierung) ist dieser Fehler nicht zu beschreiben. Ich persönlich denke, dass der Pb. ein Problem bei der gedanklichen Konzeptualisierung des kausalen Verhältnisses hätte. Daher bildet er einen unlogischen Anschluss.

7.2.1.3 Verwendung von kausalen Konjunktionen für die Kennzeichnung von Folgen

Dieser Fehler ist ebenfalls kein typischer und häufig vorkommender Fehler, sondern findet sich nur einmal. Dieser Fehler kann wie folgt erklärt werden.

9. Pb Suthi (Aufsatztitel: Wie finde ich die Deutsche Sprache)

N. 15 Viel lesen kann mir helfen, aber manchmal habe ich die Probleme über Hören und Sprechen.

N. 16 Darin bin ich nicht gut, weil ich wenige Chance haben zu üben und meine Muttersprache sehr von der deutschen Sprache verscheidet.

N.17 **Da es ganz schwierig für mich ist.**

Dieser Fehler zeigt die Verwechslung von Grund und Folge. Der Pb. verwendet *da* statt *deshalb*, um die Folge zu kennzeichnen. Es kann hier auf die ausführliche Fehleranalyse von Nr. 9 in Kapitel 1. verwiesen werden.

Wenn man diesen Satz ins Thai zurück übersetzt, wird man finden, dass die L1-Äußerungen auch nicht verständlich ist. Daher kann man sagen, dass die Muttersprache keinen Einflussfaktor für diesen Fehler darstellt. Auch die andere Faktoren Englische Sprache und Übergeneralisierung helfen nicht, diesen Fehler zu beschreiben.

Dieser Fehler wäre tatsächlich keinem der drei Ursachenkomplexe zuzuordnen. Es handelt sich um einen lexikalischen Fehler (Verwechslung von Grund und Folge wegen Verwechslung von *da* und *deshalb*). Man kann hier aber auch nicht ausschließen, dass der Pb. tatsächlich gedanklich Grund und Folge verwechselt hat. Es kann sein, dass der Pb. Probleme bei der Begründungskompetenz selbst hat.

7.2.2 Fehler beim Konjunkionaladverb

Die Konjunkionaladverbien sind kausale Sprachmittel, die im Korpus häufig vorkommen. Die Fehler beim dem Gebrauch des kausalen Konjunkionaladverbs kommen also auch häufig vor.

Eigentlich kennen die thailändischen Studenten die kausalen Konjunkionaladverbien sehr gut. Aber sie haben noch Schwierigkeiten, sich mit ihnen schriftlich richtig auszudrücken.

Diese Fehler können in drei Gruppen klassifiziert werden: 1. Verwendung von kausalen Konjunkionaladverbien ohne Bezugsgrund 2. Verwendung von Konjunkionaladverbien zur Kennzeichnung von Gründen 3. Verwendung eines nicht kausalen Konjunkionaladverbs zur Kennzeichnung der Folge.

7.2.2.1 Verwendung von kausalen Konjunkionaladverbien ohne Bezugsgrund

Der Fehler, dass kausale Konjunkionaladverbien ohne Bezugsgrund verwendet werden kommt in Korpus sechsmal vor, und ist somit als häufig vorkommender Fehler zu betrachten.

1. Pb Daung (Aufsatztitel: „Liebeszenen in den Thailändischen Film“)
 - N.10 Liebesszene sucht man am liebsten aus, die Leute an zu locken.
 - N.11 **Darum haben die Menschen große Interesse an den Liebesszenen mehr als an bedeutende Themen.**
2. Pb Trit (Aufsatztitel: „Meine Fu Fu“)
 - N1. „Haustier ist unsere Freunde“ sagt man oft : besonders Vögels, Mäuse, Katze, Hunde, usw, die vielleicht das Gefühl des Menschen verstehen und auf diesem Grund liebt man sie , wie ich.
 - N2. **Zu Hause habe Ich Haustier, nähmlich eine Hündin Fu Fu, die am 8. Januar 2002 geboren ist, deshalb ist sie nun schon 6 Monate alt.**
 - N3. Meine Mutter nennt sie „Fu Fu“
3. Pb Korn (Aufsatztitel: „Die Musik, eine gute Freundin des Menschen“)

N.20 Neben Spaß und Ruhe kann die Musik noch mich aufklären.

N.21 Die Erfahrung der Komponisten in der Lyrik lehrt man etwas.

N.22 warum höre ich gern Musik?

N.23 Dann muss ich antworten „denn Musik ist jederzeit eine gute Freundin“

N. 24 Deshalb bin ich der Meinung, dass solange die Musik man am Herzen liegt, fühlt man nicht einsam und kann man sich völlig ausfüllen.

4. Pb Buts (Aufsatztitel: „Meine Heimat“)

N.17 Deshalb bin ich sehr stolz auf meine Heimat. (*deshalb* steht am Anfang des Abschnitts.)

N. 18 Nach meinem Abschluss möchte ich hier arbeiten, um sie zu entwickeln.

5. Pb Daung (Aufsatztitel: „Kinder oder Erwachsene: Was ist besser ?“)

N.20 Deswegen möchte ich noch einmal Kind werden. (*deswegen* steht am Anfang des Abschnitts.)

N.21 Nach meiner Meinung ist die Kindheit fröhlicher und glücklicher

N. 22 Kinder sind weiß und rein wie das nicht gemalte Papier.

Bei Nr. 1 handelt es sich um die Verwechslung von Grund und Folge wegen der Verwechslung der kausalen Konjunktion *weil* mit dem Konjunktionaladverb *darum*. N.10 ist eigentlich kein Grund für den Sachverhalt in N.11, sondern umgekehrt. Bei dieser Äußerung sollte wie im folgenden ein *weil*-Satz statt des *darum*-Satzes verwendet werden.

Liebeszene[n] sucht man am liebsten aus, [um] die Leute [anzulocken], weil die Menschen [mehr] Interesse an den Liebeszenen [...] als an bedeutende[n] Themen haben.

Wenn die ursprüngliche Äußerung ins Thai zurück übersetzt wird, ist sie eine schlechte thailändische Äußerung, die auch unverständlich ist. Ich finde, dass dem Pb. Begründungskompetenz fehlt, und er daher Grund und Folge verwechselt hat.

Bei Nr. 2 hat Pb. Trit das Konjunktionaladverb deshalb statt des konsekutiven Adverbs also verwendet, um die Folge auszudrücken. Da die vorher beschriebenen Sachverhalte keine wirkliche Ursache für den *deshalb*-Satz sind, sollte man *deshalb* nicht wählen. Es sind nur Sachverhalte, aus denen eine Schlussfolgerung gezogen wird.

Das gleiche Phänomen liegt auch bei Nr. 3 vor. Pb. Korn hat das Konjunktionaladverb deshalb statt des Adverbs also verwendet. N. 20 bis N. 23 sind eigentlich nur die Beschreibung von Sachverhalten. Der Pb. sollte also verwenden, um die Schlussfolgerung aus den Sachverhalten auszudrücken.

Die mögliche Ursache für diese Fehler ist der muttersprachliche Einfluss. Das Thai hat viele kausale Sprachmittel wie *ดังนั้น* /*daj nà* /, *เพราะฉะนั้น* /*phrɔ' cha nà*/, *จึง* /*chɯŋ*/, die die Wirkung einer Ursache, die Folge von einem Sachverhalt und die Schlussfolgerung aus einem Sachverhalt kennzeichnen können. Diese Sprachmittel haben die Bedeutungsäquivalente von *darum*, *deshalb*, *deswegen*, *daher*, *also*, *dann*, *so*, *aus diesem Grund*. Die Studenten gehen davon aus, dass diese kausalen Sprachmittel in den beiden Sprache nicht nur die gleichen Bedeutungen haben, sondern auch die gleiche Verwendungsweise. Daher machen sie die Fehler. Sie sollten wissen, worin der Unterschied der Verwendungsweisen der kausalen Sprachmittel in den beiden Sprachen liegt.

Der Unterschied dieser kausalen Sprachmittel in beiden Sprache liegt darin, dass die Verwendungsweise von *ดังนั้น* /*daj nà* /, *เพราะฉะนั้น* /*phrɔ' cha nà*/, *จึง* /*chɯŋ*/ in der thailändischen Sprache nicht unterschiedlich ist. Sie können sowohl die Wirkung einer Ursache als auch die Schlussfolgerung aus einem Gesamtsachverhalt kennzeichnen. Sie können außerdem gegeneinander austauschbar sein. Im Gegensatz

dazu sind kausale Sprachmittel in der deutsche Sprache, die die Folge kennzeichnen, in manchen Fällen nicht austauschbar.

Beispiele:

1. L1 ฉันป่วยจึงมาไม่ได้ / chán pùai chuy ma: mai dai/
 ฉันป่วยดังนั้นจึงมาไม่ได้ / chán pùai dan nà chuy ma: mai dai/
 ฉันป่วยเพราะฉะนั้นจึงมาไม่ได้ / chán pùai phro' cha nà chuy ma: mai dai/
- L2 Ich bin krank, *deshalb* kann ich nicht kommen.
 Ich bin krank, *also* kann ich nicht kommen.
 Ich bin krank. *Aus diesem Grund* kann ich nicht kommen.
2. L2 ฉันเกิดวันที่ 16 ตุลาคม 2521 ดังนั้นฉันจึงอายุ 26 ปีแล้ว /chán kə:t wan thi: 16 tula:khom 2521 dan nà chán chuy a: ju 26 pi: lew/
 ฉันเกิดวันที่ 16 ตุลาคม 2521 เพราะฉะนั้นฉันจึงอายุ 26 ปีแล้ว /chán kə:t wan thi: 16 tula:khom 2521 phro' cha nà chán chuy a: ju 26 pi: lew/
 ฉันเกิดวันที่ 16 ตุลาคม 2521 ฉันจึงอายุ 26 ปีแล้ว /chán kə:t wan thi: 16 tula:khom 2521 chán chuy a: ju 26 pi: lew/
- L1 Ich würde am 16. Oktober, 1989 geboren, also bin ich schon 26 Jahre alt.
 *Ich wurde am 16. Oktober, 1989 geboren, deshalb bin ich schon 26 Jahre alt.

*Ich wurde am 16. Oktober, 1989 geboren. Aus diesem Grund bin ich schon 26 Jahre alt.

In der thailändischen Sprache kann man irgendeines dieser Sprachmittel wählen, um die Schlussfolgerung aus einem Sachverhalt oder die Wirkung einer Ursache auszudrücken, während man es in der deutschen Sprache nicht so machen kann. In Beispiel 1 kann man alle drei Sprachmittel *deshalb*, *also*, *aus diesem Grund* benutzen. Aber bei Beispiel 2 ist das nicht möglich.

Bei Nr. 4 und Nr. 5 stehen die Konjunktionaladverbien *deshalb* und *deswegen* am Anfang des Abschnitts ohne Bezugsatz. Pb. Buts und Pb. Daung haben *deshalb*, *deswegen* als Korrelat verwendet, das die Schlussfolgerung aus den gesamten vorher beschriebenen Sachverhalten kennzeichnet. Diese Konjunktionaladverbien beziehen sich auf den Gesamttext. Bei Nr. 4 hat Pb. Buts vorher ihre Heimat ausführlich beschrieben und sagt dann zum Schluss, dass sie auf ihre Heimat stolz ist. Bei Nr. 5 hat Pb. Daung über die Vorteile, Kind zu sein, berichtet. Zum Schluss sie erklärt hat, dass sie gern wieder ein Kind wäre. Die beiden die Probanden benutzen die Konjunktionaladverbien *deshalb*, *deswegen*, um etwas abzuschließen, aber nicht, um die Folgen von Sachverhalten zu kennzeichnen.

Bei Fällen wie in Nr. 4 und Nr. 5 kann man eigentlich die Konjunktionaladverbien wie *deshalb*, *deswegen* verwenden. Aber man muss die Erläuterung noch einfügen, etwa warum man auf seine Heimat stolz ist oder warum man gern noch einmal Kind wäre, indem man einen Doppelpunkt nach dem Konjunktionalatz ergänzt und dann die Erläuterung anfügt.

1. *Deshalb* bin ich sehr stolz auf meine Heimat (: Erläuterung)Nach meinem Abschluss möchte ich hier arbeiten, um sie zu entwickeln

2. *Deswegen* möchte ich noch einmal Kind werden (: Erläuterung)Nach meiner Meinung ist die Kindheit fröhlicher und glücklicher. Kinder sind weiß und rein wie das [unbeschriebene] Papier.

Wenn es keine weitere Erläuterung mit Doppelpunkt gibt, sind die Äußerungen in Nr.4 und Nr. 5 unverständlich und unakzeptabel .

Die mögliche Ursache für dieser Fehler kann so erklärt werden: Die Pb. werden durch das Thai beeinflusst. In der thailändischen Sprache können kausale Sprachmittel wie ดั้งนั้น /daŋ nǎn /, เพราะฉะนั้น /phrɔ' cha nǎn/ als Korrelat für die gesamten vorher beschriebenen Sachverhalte am Anfang des Abschnitts stehen, der die Schlussfolgerung aus den Sachverhalten und den Abschluss (idea conclusion) enthält. In diesem Fall braucht man keine weitere Begründung oder Erläuterung zu ergänzen.

7.2.2.2 Verwendung von Konjunkionaladverbien zur Kennzeichnung von Gründen

Dieser Fehler bei der Verwendung von Konjunkionaladverbien zur Kennzeichnung von Gründen findet sich nur einmal.

6. Pb Daung (Aufsatztitel: „Wie finde ich die Deutsche Sprache“)

N.12 Ich möchte sehr mit dem Ausländer zu sprechen.

N.13 Deshalb konnte ich besser dabei sprechen und hören.

N.14 Nach der Aufnahmeprüfung war ich nicht sicher, dass ich an der Universität weiter Deutsch studieren sollte.

Bei dieser Äußerung sieht man sofort, dass sie unverständlich ist. Man kann sehen, dass die kausale Beziehung von Grund und Folge in N.12 und N.13 keinen Sinn ergibt. Es passt hier nicht, das Konjunkionaladverb *deshalb* zu verwenden, denn der Sachverhalt in N.13 ist keine Folge des Sachverhalts in N.12.

Als Lösung kann man einen *dadurch*-Satz statt des *deshalb*-Satzes verwenden:

Ich möchte sehr mit dem Ausländer [...] sprechen. *Dadurch* k[ö]nnte ich [...] besser sprechen und hören.

oder einen *um zu*-Satz , um Finalität auszudrücken,

Ich möchte sehr mit dem Ausländer [...] sprechen, *um* [das Sprech- und Hörverständnis zu entwickeln].

oder einen *weil*-Satz, um den Grund auszudrücken:

Ich möchte sehr mit dem Ausländer sprechen, *weil* ich [dann] besser [...] sprechen und hören k[ö]nnte.

Die mögliche Ursache von diesem Fehler liegt in der Kognition des Probandes selbst. Man kann sagen, dass er eine unlogische Meinung hat. Wenn man die L2-Äußerung ins Thai zurück übersetzt, kann man sehen, dass sie auch unverständlich ist.

ฉันต้องการสนทนากับชาวต่างชาติตั้งนั้นฉันจะสามารถพูดและฟังได้ดีขึ้น /chàn ton̄ ka:n sǒnthana: káp cha:o-tà:ŋ chà:t dǎŋ nan chàn cha sǎ: mâ:t phû:t lé faj dâi: di:-khun /

Die andere Faktoren wie z. B. muttersprachlicher Einfluss, englische Sprache, oder Übergeneralisierung sind bei diesem Fehler nicht zu erklären.

7.2.2.3 Verwendung eines nicht kausalen Konjunktionaladverbs in Begründungszusammenhängen

Es ist ziemlich eine große negative Überraschung, dass die Studenten ein nicht kausales Konjunktionaladverb zur Kennzeichnung einer Grund-Folge-Beziehung verwenden. Dieser Fehler taucht im Korpus häufig auf. Es handelt sich um das Konjunktionaladverb *dann*.

7. Pb Korn (Aufsatz: „Warum lügen wir?“)

N12. Außerdem lügen wir um die Situationen, in der wir nicht sein wollen, zu vermeiden.

N13. **Wenn wir nur am frühen Samstag Morgen an der Besprechung teilnehmen nicht wollen, können wir sagen „Ich habe die ganze Woche gegen die Erkältung gekämpft, dann möchte ich mich am Samstag Morgen**

**länger schlafen, aber ich bin sich, an der nächsten
Besprechung teilnehmen “**

8. Pb Pim (Aufsatztitel: „Wie finde ich die deutsche Sprache?“)
- N14. Zum Schluss, sooft ich die deutsche Sprache spreche, bin ich immer sehr stolz darauf.
- N15. Am mindesten kann ich mehr als zwei Sprache.
- N16. Das macht Spaß!
- N17. **Dann bin ich Deutschliebhaber geworden.**
9. Pb Patch (Aufsatztitel: „Die Musik“)
- N1. Tausendjahrenlang entsteht eine antike Musik aus eine christliche Sekramente.
- N2. **Dann gilt die Musik als „die Verlehrung Gottes“ und viele berühmten Musiker komponieren die göttlichen Lieder zum Messiah, Wassermusik, St. Mattäus Passion usw.**
- N.3 Heutzutage verwandelt die Musik sich, um Menschen sich zu erholen.
- N. 4 Wegen der Entwicklung der Technologie können wir die ausländischen Musik wie lateinischen, hip hop, Jazz, R&B usw. hören.
10. N. 5 Das Rhythmus der lateinischen Musik ist sehr spaßig, **dann tanzt man immer beim lateinische Musik hören.**
11. Pb Patch (Aufsatztitel: „Wai-Fai“)
- N8. Wenn man sich fröhlich mit sex fühlt, wird man die Sünde hat.
- N9. Aus diesem Grund kann man nicht direkt seinen Wunsch zeigen.

zeigen.

N10. **Dann halten die Leute Sex für unmoralisch und niemand lehrt Kind über Sex.**

12. Pb Wathi (Aufsatztitel: „Ich über mich“)

N1. Du weist mich nicht genau!

N2. Dann möchte ich mich zuerst vorstellen.

N3. Mein Name ist Wathinee Thongnoi.

Nr. 7 bis Nr. 12 handelt es sich um die Fehlverwendung des nicht kausalen Konnektors *dann* zum Ausdruck von Kausalität. Die Folgesätze bei Nr.7 bis Nr. 12 werden durch das Konjunkionaladverb *dann* realisiert. Die Pb. benutzen *dann*, um die Folge von Kausalzusammenhängen auszudrücken, was für falsch gilt, weil die Konjunktion *dann* kein kausales Sprachmittel, sondern in der Regel als konditionales Sprachmittel zu betrachten ist, das die Folge einer Bedingung kennzeichnet.

Bei Buscha (1998) wird die Konjunktion *dann* zum Feld der Bedingung gezählt. Er beschreibt, dass der Satz mit *dann* die Bedingungsfolge der vorher beschriebenen Sachverhalte bezeichne.

„Vor allem im Dialog kann bei zwei aufeinander folgenden Sprecheraussagen der erste Satz – oft als Vergewisserungsfrage formuliert – die Bedingung bezeichnen und der mit *dann* eingeleitete zweite Satz die Konsequenz der Bedingung.“

Telefongespräch:

A: *Frau Meier, ich möchte den Chef sprechen.*

B: *Sie wollen den Chef persönlich sprechen? **Dann** müssen Sie in einer Stunde noch einmal anrufen.*

(= *Wenn Sie den Chef persönlich sprechen wollen, (dann) müssen Sie in einer Stunde noch einmal anrufen.*)“ (Buscha, 1998: 91)

Buscha erläutert weiter, dass in manchen Fällen *dann* durch *da* ersetzt werden kann:

„Üblich sind auch direkte Anschlüsse mit *dann* (umgangssprachlich mit *da*) als Antwort auf Formulierungen des Gesprächspartners, die eine Bedingung darstellen:

A: *Ich glaube, ich bin krank.*

B: *Dann (da) musst du zum Arzt gehen.*

(= *Wenn du glaubst, dass du krank bist, dann...*)“ (ebd.)

Hier kann man annehmen, dass ein Satz mit dem Konjunktionaladverb *dann* die Folge einer Bedingung beschreibt, nicht die Folge eines Antecedens.

Bei Nr.7 kann *dann* nicht verwendet werden, denn es handelt sich hier nicht um ein konditionales Verhältnis, sondern um ein kausales Verhältnis. Es sollte *deshalb* gewählt werden, um die Folge des Antecedens in dem vorher beschriebenen Sachverhalt auszudrücken.

Wenn wir nur am frühen Sa[...]mstag Morgen [nicht] an der Besprechung teilnehmen [...] wollen, können wir sagen „Ich habe die ganze Woche gegen die Erkältung gekämp[f]t, deshalb möchte ich [...] am Samstag Morgen länger schlafen, aber ich bin sich[er], an der nächsten Besprechung teil[zu neh]men.“

Bei Nr. 8 hat Pb Pim einen kausalen Zusammenhang geäußert. N14., N15. und N16. sind die Gründe dafür, dass der Pb Deutschliebhaber ist. Sie sind keine Bedingungen, die dazu führen, dass der Pb Deutschliebhaber ist. Daher kann bei dieser Äußerung *dann* nicht verwendet werden, sondern *daher* oder *darum*.

Zum Schluss[:] sooft ich die deutsche Sprache spreche, bin ich immer sehr stolz darauf. [Wenigsten] kann ich mehr als zwei Sprache[n]. Das macht Spaß! Daher bin ich Deutschliebhaber geworden.

Dieses gleiche Phänomen kommt auch bei Nr. 9 vor. Nr. 9 enthält kein konditionales Verhältnis. Es liegt aber eine kausale Relation in dieser Äußerung vor. N.1 ist nicht als die Bedingung zu betrachten, die zur Folge in N2. führt, sondern es ist

ein Antecedens für die folgenden Sachverhalten in N2. Daher sollte bei Nr. 3 die Konjunktion *daher* benützt werden.

Tausend[Jahre lang] entsteht eine antike Musik aus [den] christliche[n] S[a]kramente[n]. Daher gilt die Musik als „die Ver[...]ehrung Gottes“ und viele berühmten Musiker komponieren [religiöse Musik wie] Messiah, Wassermusik, St. Mattäus Passion usw.

Auch bei Nr. 10 und Nr. 11 sollte die Konjunktion *dann* nicht gewählt werden, weil die Sätze mit *dann* in Nr. 10 und Nr. 11 keine Bedingungsfolge der vorher beschriebenen Sachverhalte kennzeichnen. Sie sind die Antecedensfolge davon. Man sollte wieder *daher* oder *darum* statt *dann* benutzen.

[Der] Rhythmus der lateinischen Musik ist sehr spaßig, darum tanzt man immer beim [Hören lateinischer Musik].

Wenn man sich fröhlich mit [S]ex fühlt, wird man [sündig]. Aus diesem Grund kann man nicht direkt seinen Wunsch zeigen. Daher halten die Leute Sex für unmoralisch und niemand [be]lehrt [sein] Kind über Sex.

Bei Nr. 12 sollte man die Konjunktion *darum* verwenden, da es schon klar ist, dass der Sachverhalt in N.1 das Antecedens für N.2 ist.

Du [kennst] mich nicht genau! Darum möchte ich mich zuerst vorstellen.

Eigentlich kann man bei Nr. 12 die Konjunktion *dann* als konditionale Bestimmung verwenden, wenn man nur aus N1. einen Fragesatz macht.

Kennst du mich nicht genau? Dann möchte ich mich zuerst vorstellen.

(= Wenn du mich nicht genau kennst, dann stelle ich mich vor.)

Die Ursache der Fehler von Nr. 7 bis Nr. 12 kann so erklärt werden: Kausalität und Konditionalität unterliegt die Relation von Grund und Folge. Da die Bedingungsfolge der Kausalsfolge manchmal sehr nah ist, konnten die Studenten die beiden Folgen nicht voneinander unterscheiden.

Vergleichen Sie die folgenden Beispiele:

1. Der Kranke nimmt die Medizin regelmäßig, *deshalb* wird er wieder gesund.
2. Der Kranke soll die Medizin regelmäßig nehmen, *dann* wird er bald wieder gesund. (Schulz/ Griesbach, 1978: 288)

In 1. bezeichnet *deshalb* die Folge eines Kausalzusammenhangs: Antecedens, dass der Kranke die Medizin regelmäßig nimmt, führt zu Consequens, dass er wieder gesund wird.

In 2. Bezeichnet *dann* die Folge einer Bedingung: *Wenn* der Kranke die Medizin regelmäßig nimmt, *dann* wird er bald wieder gesund. Der vorher beschriebene Sachverhalt (der Kranke soll die Medizin regelmäßig nehmen) ist die Bedingung für die Folge, dass er bald wieder gesund wird.

Mit *deshalb* in 1. können nur Sachverhalte verknüpft werden, die zutreffen: der komplexe Sachverhalt in 1. trifft genau dann zu, wenn die beide Sachverhalte zutreffen. Darin besteht etwa ein Unterschied zwischen *deshalb* und *dann*. Mit *deshalb* ist der Sachverhalt gegeben und trifft zu. Mit *dann* ist weder gesagt, dass der Kranke die Medizin regelmäßig nimmt, noch ist gesagt, dass er bald wieder gesund wird. Für den Fall, dass der Sachverhalt im Bedingungssatz zutrifft, trifft der folgenden Sachverhalt auch zu, umgekehrt nicht.

Die nahe Verwandtschaft von beiden Relationen (Kausalrelation und Bedingungsrelation) kann die Studenten verwirren, was zu den Fehlern führt.

Aber wahrscheinlicher ist wohl, dass die Studenten *dann* für ein kausales Konjunktionaladverb halten, das die Folge eines Kausalzusammenhangs kennzeichnen kann. Diese Vermutung kann durch Rückübersetzung überprüft werden. Wenn wir die Äußerung von Nr. 1 bis Nr. 6 ins Thai übersetzen, stellt sich heraus, dass die L1-

Äußerung den L2-Äußerungen inhaltlich entsprechen. Sie zeigen ein kausales Verhältnis, kein konditionales. Die thailändischen Äußerungen verlangen die kausalen Konnektoren wie *ดังนั้น* /*daj nán* /, *เพราะฉะนั้น* /*phrɔ' cha nán*/, *จึง* /*chɯŋ*/, die die Übersetzungsäquivalente von *deshalb*, *darum*, *deswegen* sind, und nicht konditionale Konnektoren wie *แล้ว* /*lé:o*/, *แล้วก็* /*lé:o-kɔ:*/, die die Übersetzungsäquivalenten von *dann* haben. Wenn man konditionale Konnektoren wie *แล้ว* /*lé:o* /, *แล้วก็* /*lé:o-kɔ:*/ bei diesem Fall verwendet, ist die Äußerung inhaltlich unlogisch. Im folgenden sei ein Beispiel der Rückübersetzung angeführt:

L2 Pb Pim (Aufsatztitel: „Wie finde ich die deutsche Sprache?“)

N.14 Zum Schluss, sooft ich die deutsche Sprache spreche,
bin ich immer sehr stolz darauf.

N.15 Am mindesten kann ich mehr als zwei Sprache.

N.16 Das macht Spaß!

N.17 Dann bin ich Deutschliebhaber geworden.

L1 N.14 ทำขี้ฉ้อขอยกจะบอกว่า เมื่อไหร่ที่ฉันได้พูดภาษาเยอรมัน ฉันก็จะรู้สึก
ภูมิใจเสมอ

N.15 อย่างน้อยที่สุดฉันก็พูดได้มากกว่าสองภาษา

N.16 สิ่งนี้มันทำให้ฉันสนุก

N.17 ดังนั้นฉันก็เป็นคนรักภาษาเยอรมัน

Wenn der konditionale Konektor *แล้ว* /*lé:o* /durch die kausalen Konnektoren wie *ดังนั้น* /*daj nán* /, *เพราะฉะนั้น* /*phrɔ' cha nán*/, *จึง* /*chɯŋ*/ ersetzt wird, ist die Äußerung in N. 17 besser und logischer:

N.17 ดังนั้นฉันจึงเป็นคนรักภาษาเยอรมัน

Ich nehme hier an, dass der Student eigentlich die Absicht hat, einen kausalen Zusammenhang und keine konditionalen auszudrücke. Aber er hat den falschen Konnektor gewählt, weil er falsch verstanden hat, dass *dann* ein kausales Sprachmittel ist.

7.2.3 Fehler bei Präpositionen

Die Probanden verwenden kaum kausale Präpositionen, um die kausalen Äußerungen auszudrücken. Die Fehler bei der Verwendung von Präpositionen finden sich also nur zweimal, und zwar als Fehler der Verwechslung von kausalen Präpositionen

Verwechslung von kausalen Präpositionen

1. Pb Korn (Aufsatztitel: „Warum lügen wir ? “)
N.25 Leute lügen wegen des guten und schlechten Grundes.
2. Pb Korn (Aufsatztitel: „Die Musik, eine gute Freundin des Menschen“)
N.10 Trotzdem hilft mir die Musik, wenn ich unangenehm fühle.
N12. Manchmal werde ich wegen der Lieder starker und fühle mich wohler.

Bei Nr. 1 hat Pb. Korn Präposition *wegen* statt *aus* verwendet. Nach der Regel kann man bei dieser Äußerung *wegen* nicht benutzen, weil es hier um einen inneren Beweggrund geht. Man darf bei inneren Beweggründen nur *aus* verwenden. Die ausführliche Analyse dieses Fehlers habe ich schon in Kapitel 2. dargestellt. Hier kann man auf die Beschreibung in Abschnitt 2.3 verwiesen werden.

Bei Nr.2 sollte man *wegen* durch *durch* ersetzen, weil das Lied keine Ursache dafür ist, dass man gute Gefühle hat, sondern es ein Mittel ist, durch das man zu guten Gefühlen kommt. Die richtige Satz wäre etwa:

Manchmal werde ich *durch* [die] Lieder st[ä]rker und fühle mich wohler.

Die möglichen Ursachen der Fehler beim Gebrauch von *wegen* in Nr.1 und Nr.2 sind, dass die Probanden ihrer muttersprachliche Gewohnheit bei dem Gebrauch von kausalen Sprachmitteln folgen.

Das Thailändische hat viele kausale Sprachmittel, die Grund bzw. Ursache eines Sachverhalts kennzeichnen: เพราะ / phrɔ̀' /, .เพราะว่า / phrɔ̀'wa:/, เหตุเพราะ /he:t phrɔ̀' /, เนื่องจาก / nɛaŋ chà:k /, เนื่องด้วย / nɛaŋ dùai / . Alle erwähnten Sprachmittel sind den kausalen Konjunktionen in der deutschen Sprache äquivalent. Sie verbinden die Sätze und leiten den Begründungssatz ein. Sie unterscheiden sich aber von kausalen Konjunktionen in der deutsche Sprache vor allem dadurch, dass sie selbst auch Präpositionen sind vor Nomen oder Phrasen, die den Grund eines Sachverhalts ausdrücken, stehen können.

Beispiele : 1 L1 ฉันแต่งงานกับเขาเพราะฉันรักเขา /chán tɛŋ-ŋa:n kàp khǎo
phrɔ̀'chán rák khǎo/ (Ich habe ihn geheiratet, weil ich ihn liebe.)

Satz + Konjunktion (เพราะ / phrɔ̀' /) + Satz

2 L1 ฉันแต่งงานกับเขาเพราะความรัก /chán tɛŋ-ŋa:n kàp khǎo

phrɔ̀' khwa:m rak/ (Ich habe ihn aus Liebe geheiratet.)

Satz + Präposition (เพราะ / phrɔ̀' /) + Nomen

- 3 L1 เขาตายเนื่องจากได้รับอุบัติเหตุ / khǎo ta:i nɯaŋ chà:k dâ:i
ráp ùbàtti-he:t/ (Er ist gestorben, *weil* er einen Unfall hatte.)

Satz + Konjunktion (เนื่องจาก/nɯaŋ chà:k/) + Satz

- 4 L1 เขาตายเนื่องจากอุบัติเหตุ / khǎo ta:i nɯaŋ chà:k
ùbàtti-he:t/ (Er ist *wegen* einen Unfall gestorben.)

Satz + Präposition (เนื่องจาก/nɯaŋ chà:k/) + Nomen

Man kann dann sehen, dass alle oben genannten kausalen Sprachmittel zwei Funktionen haben. Sie sind sowohl die Konjunktionen als auch Präpositionen. Das kausale Sprachmittel *เพราะ* /*phrɔʷ*/ in Beispiel 1 hat die Funktion einer Konjunktion, weil sie Sätze verbindet, aber ihre Funktion in Beispiel 2 ist die Präposition, weil sie vor einer Phrase steht.

Die kausalen Präpositionen in der thailändische Sprache unterscheiden sich ziemlich von den deutschen, was den Probanden Probleme bereiten kann. Der Unterschied zu den kausalen Konjunktionen und Präpositionen in der deutschen Sprache besteht darin, dass alle Präpositionen in der thailändischen Sprache für die Beschreibung aller Arten von Gründen (z. B. innerer Grund, Motiv, Beweggrund.) verwenden und gegeneinander ausgetauscht werden können, beispielsweise:

1. L1 เขาแต่งงานกับหล่อน เพราะความรัก / khǎo téŋ-ŋa:n kàp lón *phrɔʷ* khwa:m rak /

"..." *เพราะว่า*ความรัก / *phrɔʷ*wa: khwa:m rak /

"..." เหตุ*เพราะ*ความรัก / *he:t* *phrɔʷ* khwa:m rak /

"..." เนื่องจากความรัก / *nɯaŋ chà:k* khwa:m rak /

"..." *เนื่องด้วย* ความรัก / *nɯaŋ dúai* khwa:m rak /

L2 Er heiratet sie *aus* Mitleid.

* Er heiratet sie *vor* Mitleid.

* Er heiratet sie *wegen* Mitleid.

* Er heiratet sie *durch* Mitleid.

2. L1 ฉันเป็นหวัดเพราะอากาศหนาว /chán pen wát phrǎw' a:kà:t nǎ:o/

"..." เพราะว่่า อากาศหนาว / phrǎw' wa: a:kà:t nǎ:o/

"..." เหตุเพราะ อากาศหนาว /he:t phrǎw' a:kà:t nǎ:o/

"..." เนื่องจาก อากาศหนาว / nɛaŋ chà:k a:kà:t nǎ:o/

"..." เนื่องด้วย อากาศหนาว / nɛaŋ dúai a:kà:t nǎ:o/

L2 *Wegen* des kalten Wetters habe ich Erkältung.

**Aus* kaltem Wetter habe ich Erkältung.

**Vor* kaltem Wetter habe ich Erkältung.

An diesen Beispielen kann man sehen, dass die Verwendungsweise der kausalen Präpositionen in der thailändischen und in der deutschen Sprache nicht ähnlich ist. In der deutschen Sprache gibt es in der Regel den Unterschied bei der Markierung von Gründen durch kausale Präpositionen: Bei Beispiel 1 kann nur *aus* verwendet werden, weil es sich um die Beschreibung eines inneren Beweggrundes (Motiv) handelt. Kausale Präpositionen wie *wegen*, *vor*, *durch* können zur Kennzeichnung des Grundes in dieser Äußerung nicht verwendet werden. Bei Beispiel 2 darf man nur *wegen* verwenden, um den Realgrund zu kennzeichnen.

Im Gegensatz dazu kann das Thai unterschiedliche Verwendungsweisen von kausalen Präpositionen bei der Markierung von z. B. innerem und äußerem Beweggrund. Man kann sehen, dass alle kausale Präpositionen (เพราะ / phrǎw', เพราะว่่า

/ phrɔ' wa:/ , เหตุเพราะ /he:t phrɔ'/, เนื่องจาก / nɛaŋ chà:k /, เนื่องด้วย / nɛaŋ dūai /) sowohl den inneren Beweggrund wie in Beispiel 1 als auch den Realgrund wie in Beispiel 2 kennzeichnen können.

Die Pb. achten nicht darauf, ob *wegen* für die Beschreibung von den Gründen in Nr. 3 und Nr. 4 verwendet werden kann, weil es in Thai keinen Unterschied der Verwendungsweise von kausalen Präpositionen gibt, was eine der größten Interferenzfehlerquellen ist.

Der Einfluss durch den Lernprozess des Fremdsprachenunterrichts kann aber auch diese Fehler verursachen. Es ist sehr auffällig, dass das Korpus keine Verwendung von *aus-* und *vor-*Phrasen für die Markierung von Gründen enthält. Thailändische Deutschstudierende sind meistens nur mit dem Gebrauch der kausalen Präposition *wegen* vertraut. Nach meiner Erfahrung lernen die Studenten im Unterricht hauptsächlich, dass die Nominalisierung von einem *weil-*Satz die *wegen*-Phrase ist. Bei der Beschreibung von Gründen in der Form von Nomen oder Phrase denken sie daher zuerst an eine *wegen*-Phrase, nicht an eine *aus-* oder *vor-*Phrase. Im Gegensatz dazu kennen sie den Gebrauch der Präpositionen *aus*, *vor* und *durch* für Kausalbestimmungen nicht aus den Unterricht, sondern sie kennen *vor* als Temporalbestimmung sowie *aus* und *durch* als Lokalbestimmung.

Eine weitere mögliche Ursache ist die Übergeneralisierung im gelernten Deutsch. Die Studenten haben gelernt, dass die *wegen*-Phrase die Verkürzung eines *weil-*Satzes ist. Ein *weil-*Satz kann durch eine *wegen*-Phrase einfach ersetzt werden. Aber eben nicht *alle* *weil-*Sätze lassen sich durch eine *wegen*-Phrase ersetzen .

Der Fluss hat Hochwasser, *weil* es regnet.

Der Fluss hat *wegen* des Regens Hochwasser.

Er weint, *weil* er Angst vor dem Geist hat.

*Er weint *wegen* der Angst vor dem Geist. statt: Er weint *aus* Angst vor dem Geist.

Während ein *weil-*Satz für alle Typen von Gründen verwendbar ist, kann die *wegen*-Phrase nur für die Kennzeichnung von äußerem Beweggrund oder Realgrund

benutzen. Die Studenten haben diesen Unterschied nicht beachtet und glauben, dass die *wegen*-Phrase die Übertragung des *weil*-Satzes ist, was eine große Intraferenzfehlerquelle ist.

Die Äußerungen in Nr. 1 und Nr. 2 lassen sich vielleicht als Paraphrasierungen von *weil*-Sätzen auffassen :

Leute lügen , *weil* sie gute und schlechte Gründe haben.

→Leute lügen wegen des guten und schlechten Grundes.

Manchmal fühle ich mich wohler und stärker, *weil* ich die Lieder höre.

→Manchmal werde ich wegen der Lieder starker und fühle mich wohler.

Außerdem verwirren die Thai-Deutschen Wörterbücher wie das *Thai-deutsche Wörterbuch* von Otrakul (1994) und das *Thai-deutsche Wörterbuch* von Schumsai (2005) die Studenten auch bei dem Gebrauch der kausalen Präpositionen. Wollen sie mit Hilfe dieses Wörterbuchs z. B den folgenden thailändischen Satz ins Deutsche übertragen, so sind sie allein mit ihren Nöten:

เขาดำสั่นเนื่องจากความกลัว / khǎo tua sǎn *nuaŋ chà:k khwa:m klua/* (Er zittert vor Angst.)

Dem Wörterbuch entnehmen sie, dass das deutsche Übersetzungsäquivalent der Präposition *เนื่องจาก* / *nuaŋ chà:k* / nur *wegen* ist. Andere Präpositionen, die auch kausale Bedeutung haben wie *aus*, *vor* oder *durch* werden nicht aufgeführt. Die Studenten wählen dann *wegen* für die Übersetzung von *เนื่องจาก* / *nuaŋ chà:k* /. Gerade diese Präposition kann jedoch nicht für die Übersetzung dieses Satzes verwendet werden. Hier muss *vor* verwendet werden. Viele thailändische Studenten benutzen Wörterbücher Thai-Deutsch, Deutsch-Thai als Nachschlagewerk bei der Formulierung eines Textes. Dass man dem Wörterbuch allein vertraut, kann in manchen Fällen zu Fehlern führen. Für die vorliegenden Thai-deutschen Wörterbücher wurde die Verwendungsweise der kausalen Präpositionen nicht systematisch ermittelt, und auch die Lexikographen sind nicht mit den grammatischen und vor allem semantischen

Begriffen vertraut, die für die Beschreibung der Gebrauchsbedingungen erforderlich sind.

7.2.4 Fehler beim Substantiv

Im Korpus kommen die kausalen Substantive kaum vor. Daher werden Fehler bei dem Gebrauch des kausalen Substantiv auch kaum gefunden. Die befundenen Fehler können auf zwei Gruppen geteilt werden: 1. Verwendung von Consequens Substantiven ohne Bezugsgrund 2. Falsch gebildete kausale Substantive.

7.2.4.1 Verwendung von Substantiven im Consequens ohne Bezugsgrund

Dieser Fehler ist kein typischer und häufig vorkommender Fehler, sondern findet sich nur zweimal. Dieser Fehler kann wie folgt erklärt werden.

- 1 Pb Patch (Aufsatztitel: Lopburi vs Bangkok)
 - N1. Seit ich geboren wurde, bleib ich in Loburi Provinz bis nach sechs Jahre alt.
 - N2. Danach zog ich nach Bangkok ein, bei meinen Eltern zu wohnen.
 - N3. **Aus diesem Grund mochte ich gern die beide, Lopburi und Bangkok vergleichen.**

- 2 Pb Daung (Aufsatztitel: Kinder oder Erwachsene: Was ist besser ?)
 - N.1 Als ich klein war, wolte ich schnell wachsen.
 - N.2 Ich glaubte daran, wenn ich groß wäre, könnte ich alles , was ich wüsche,tun.
 - N.3 Aber als ich eine Erwachsens war, wolle ich ein kleines Kind werden.
 - N.4 **Aus diesem Grund zweifelte ich schon lange sehr daran, warum ich die sonderbare Gedanke hatte.**

N.5 Ich versuche mehrmals, nach einer Antwort zu suchen, aber es gescheitert war.

Bei Nr. 1 fragt man sofort, aus welchem Grund die Pb. die beide Provinze vergleichen möchte. Die Sachverhalte von N. 1 und N. 2 geben keinen Grund dafür an. Es wird nur gesagt, dass die Pb in Lopburi geboren wurde und dann nach Bangkok mit dem Alter von 6 Jahren gezogen. Es fehlt noch einen Grund. Um die Äußerung in Nr. 1 verständlicher und zu flüssiger machen, sollte zwischen N. 2 und N. 3 ein explizites Antecedens ergänzt werden wie: „Ich kenne also beide Städte“

Ein ähnlicher Gebrauch des kausalen Substantivs ohne Bezugsgrund liegt auch bei Nr. 2 vor. Die Sachverhalte in N 1, N 2 und N 3 sind keine Begründung dafür, warum die Pb. an ihren sonderbaren Gedanken zweifeln.

Hier kann ich sagen, dass die Fehler von Nr 1 und Nr. 2 nicht von der muttersprachliche Interferenz herrühren. Wenn man diese Äußerungen ins Thai zurück übersetzt, findet man sie auch unverständlich. Es fehlt immer noch die Begründung. Die mögliche Ursache dieses Fehlers ist, dass die Probanden die Probleme bei der kognitiven Konzeption der Begründung haben.

7.2.4.2 Falsch gebildete kausale Substantiven

Die Fehler des falsch gebildeten kausalen Substantivs findet sich nur einmal.

3 Pb Trit (Aufsatztitel: Meine FU FU)

N.19 Vor dem Neujahr 2002 hatte ich ein Hund, heist Toffy, der thailändische Hund wie FU FU, aber im December 2001 ist er gestorben, der schon 9 Jahre alt war.

N.20 Die Verursache des Todes war ein Virus.

Bei Nr.3 hat der Pb. Trit das kausale Substantiv *Verursache* für die Beschreibung von der Grund des Todes seines Hundes verwendet. Dieses Wort gibt es im Deutschen nicht. Es gibt nur das Wort *Verursacher* und *Ursache*.

In der Regel kennzeichnet das Substantiv *Verursacher* den Täter (Lebewesen), der ein Geschehen verursacht, während das Substantiv *Ursache* für die Beschreibung von Grund oder Ursprung eines Geschehens verwendet wird.

Beispiele: Peter flieht aus Angst vor seinem Vater.

Dieser Äußerung kann man wie folgt erklären:

Der Vater ist Verursacher von Peters Angst.

Der Angst vor seinem Vater ist die Ursache, dass Peter flieht.

Bei Nr. 3 können sowohl *Ursache* als auch *Verursacher* verwendet werden:

Die *Ursache* des Todes war eine Virusinfektion.

oder

Der *Verursacher* des Todes war ein Virus.

Das Wort *Ursache* in der ersten Äußerung kennzeichnet den Grund eines Geschehens (Virusinfektion). Bei der Kennzeichnung des Täters (Virus), der dieses Geschehen verursacht, muss *Verursacher* verwendet werden.

Die Ursache dieses Fehler kann so erklärt werden: Die Übergeneralisierung durch Analogiebildung im Gebiet von Morphologie kann auch eine mögliche Ursache für diesen Fehler sein. Der Pb. bildet das Wort „Verursache“ nach Nominalisierungen wie :

verursachen → *die Verursache analog zu vermerken → der Vermerk

verstecken → das Versteck

verstehen → der Verstand

statt:

die Ursache → verursachen → der Verursacher analog zu verreisen ← die Reise

vertrösten ← der Trost

verstauben ← der Staub

7.2.5 Sonderfälle

Der überflüssige Gebrauch von kausalen Sprachmitteln

Fehler des überflüssigen Gebrauchs von kausalen Sprachmitteln kommen im Korpus ziemlich häufig vor. Sie werden dreimal gefunden.

1. Pb Trit (Aufsatztitel: Bulldog)
 - N.2 **Denn man zu täglicher Arbeit fahren muss, darum kauf man ein gutes Auto, um abhängig und privat zu sein.**
2. Pb Daung (Aufsatztitel: Wie finde ich die Deutsche Sprache)
 - N.1 Als jung war, konnte ich die deutsche Sprache nicht.
 - N.2 Ich kannte sie erst, als ich in der 10. Klasser war.
 - N.3 **Wegen schwieriger Mathematik und Wissenschaft konnte ich nicht verstehen, wurde ich mich deshalb für deutsche interessieren.**
3. Pb Chaw (Aufsatztitel: Freunde und Bekannte)
 - N.6 Freund ist jemand, der wir sehr gut kennen und zu dem wir über eine relative lange Zeit eine enge Beziehung haben.
 - N.7 **Deshalb verstehen wir uns besonders mit Freunden, denn sie wissen und akzeptieren, wie wir sind.**

Bei Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 merkt man, dass die Probanden bei der Begründung sowohl den Grund als auch die Folge der Sachverhalte fokussieren möchten, indem sie mit Kausalsatz und Kausalphrase (*denn*-Satz, *wegen*-Phrase) begründen, und dann noch mal im Konsequenssatz (*deshalb*-, *darum*-Satz) auf das Antecedens verweisen. Diese Verwendung ist aber nicht akzeptabel.

Eigentlich ist es möglich, die Inhalte sowohl von Grundsatz als auch von Folgesatz hervorzuheben, indem man kausale Konjunktionen zusammen mit Konjunkionaladverbien wie *deshalb*, *darum* oder *deswegen* verwendet. Aber dann

muss der Kausalsatz mit *weil* gewählt werden. Es geht nicht, andere kausale Sprachmittel wie *da*, *denn* oder *wegen* zu verwenden.

Die einfache Lösung für diese Fehler ist das Ersetzen der *denn*-Sätze in Nr. 1 und Nr. 3 und der *wegen*-Phrase in Nr. 2 durch *weil*-Sätze:

1. *Weil* man [täglich zur Arbeit] fahren muss, *darum* kauf[t] man ein gutes Auto, um [un]abhängig und privat zu sein.
2. [*Weil* Mathematik und Wissenschaft schwierig sind], [*deshalb* habe] ich mich [...] für [die] deutsche [Sprache] interessiert.
3. Wir verstehen uns *deshalb* besonders mit Freunden, *weil* sie wissen und akzeptieren, wie wir sind.

Die möglichen Ursache dieser Fehler ist die folgende: Die muttersprachliche Interferenz ist der Einflussfaktor für die Abweichung beim Ausdruck der Begründung in Nr.1, Nr. 2 und Nr. 3.

Es gibt im Thai auch Begründungen, bei denen Grund und Folge besonders hervorgehoben werden. Im Thai steht aber der Begründungssatz mit kausalem Sprachmittel in der Regel immer als Vordersatz, und dann kommt der Folgesatz mit konsekutivem Sprachmittel. Der Unterschied bei solchen Begründungen in beiden Sprachen besteht aber darin, dass bei der Angabe des Grundes alle kausalen Sprachmittel (kausale Konjunktionen, kausale Präpositionen) verwendet werden können, während in der deutschen Sprache nur die Konjunktion *weil* in diesem Fall gewählt werden kann.

Beispiel: 1. (Begründung durch kausale Konjunktionen)

- L1 เพราะ, เพราะว่า, เหตุเพราะ, เนื่องจาก, ฉันรักสัตว์ฉันจึงอยาก
เป็นสัตวแพทย์ / *phrɔʷ, phrɔʷ wa:, he:t phrɔʷ, nɯaŋ*
chà:k chàn ràk sàt chàn chɯŋ yă:k pen sàttawa-phɛ:t/